**AUFENTHALTSBERICHT**

Dieser Bericht ist **binnen 2 Monaten** nach Ende des Auslandsaufenthaltes per E-Mail im **Zentrum für Internationale Beziehungen**, e-mail: [selis.schmidt@boku.ac.at](mailto:selis.schmidt@boku.ac.at) einzureichen. Die Aufenthaltsbestätigung der Gastinstitution ist im ZIB, Peter Jordan Straße 82A, 1190 Wien abzugeben. Bei Nichtvorlage kann der gesamte Stipendienbetrag rückgefordert werden (siehe Vereinbarung).

# GRUNDINFORMATIONEN

1. **Name der/des Studierenden: anonym Studienkennzahl: LAP**

**Gastinstitution: Fundacion Madre Herlinda Moises (NGO) Gastland/Ort: Kolumbien**

**Zeitraum Ihres Auslandsaufenthaltes: von 04.08.2018 bis 24.08.2018**

**EMPFEHLUNGEN FÜR ZUKÜNFTIGE STUDIERENDE**

1. **Information über das Forschungsangebot an der Gastinstitution: Wie hilfreich waren die folgenden Informationsquellen?**

(1 = nicht hilfreich bis 5 = sehr hilfreich)

Zentrum für Internationale Beziehungen

Lehrende/r an der BOKU

Studienpläne

Studierende / Freunde

5

Gastinstitution

Homepage der Gastinstitution Sonstige:

## Wie stufen Sie Ihre Kenntnisse in der Sprache der Gastinstitution ein?

(1 = sehr gering bis 5 = ausgezeichnet)

Vor dem Aufenthalt im Ausland

Nach dem Aufenthalt im Ausland

Leseverständnis Hörverständnis Sprechvermögen Schreibvermögen

**1 2 3 4 5 1 2 3 4 5**

## Betreuungssprachen an der Gastinstitution und deren zeitlicher Anteil in Prozent:

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
|  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
|  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |

Betreuungssprache Deutsch: Ja Nein

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| 1.Spanisch | 70% | 2.Deutsch | 20% |
| 3.Englisch | 10% | 4. |  |

## Welche Empfehlungen können Sie zukünftigen Studierenden über das Gastland und die Gastinstitution geben?

**(**Bitte Empfehlungen, Informationsquellen, Ansprechpartner und Links angeben)

## Gastland

Wenn der Flug nicht über die USA gebucht würde, dann erspart man sich ein Visum und Zeit (Sicherheitscheck der 'Homeland security') bzw. auch die Registrierung per Fingerabdruck und Foto. Mit wenig Gepäck anreisen, da man ohnehin wenig bis kaum Kleidung für kalte Tage benötigt und auch um möglicherweise eine Hängematte mit nach Hause zu nehmen.

1. **Gastinstitution**

Offen den Menschen gegenüber sein und die sich bietenden Gelegenheiten an Ausflügen, Leute kennen zu lernen bzw. Tätigkeiten auszuüben nutzen! Nicht mit dem Vorwand anzukommen alles besser zu wissen bzw. 'denen' helfen zu müssen, sondern in erster Linie von denen zu Lernen und versuchen deren Kultur zu verstehen.

1. **In welchem Maße fühlten Sie sich sozial integriert?**

(1 = überhaupt nicht bis 5 = sehr gut)

Lokale Kultur / Gesellschaft im allgemeinen Studierende an der Gastinstitution ausländische Studierende an der Gastinstitution

1 2 3 4 5

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
|  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |

## Mit Hilfe welcher Kontaktpersonen (an der BOKU / an der Gastinstitution) haben Sie Ihren Auslandsaufenthalt organisiert?

Studienkollege / Leiter der Fundacion (NGO)

1. **Wie stufen Sie den Grad der Unterstützung (vor und während Ihres Aufenthaltes) ein?**

(1 = niedrig bis 5 = sehr hoch)

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
|  | 3 |  | Zentrum für Internationale Beziehungen |
|  | 3 |  | von Lehrkräften an der BOKU |
|  | 5 |  | von der Gastinstitution |
|  | 5 |  | von Studierenden an der Gastinstitution |
|  | 5 |  | von anderen: Studienkollege (Mitreisender) |
| **rmalitäten, finanzielle Unterstützung, andere Erfordernisse** | | | |

## Anmeldefo

Auf jeden Fall finanzielle Unterstützung beantragen - Erleichtert die Reise ungemein!

1. **Können Sie Tipps und Anregungen in Bezug auf Ihr Gastland/ Ihre Gastinstitution in sozialer Hinsicht (kulturelle Unterschiede, Bedeutung von Sprachkenntnissen etc.) geben?**

Das wichtigste ist die Sprache zu verstehen. Man kannn durchaus mit wenig Sprachkenntnissen reisen aber dann sollte die wichtigste Aktivität im Zielland - das Erlernen, das Auseinandersetzen mit der Sprache sein.

1. **Gab es während Ihres Aufenthaltes Veranstaltungen, die speziell für Austausch - Studierende organisiert wurden?**

Ja Nein

Wenn ja, geben Sie bitte an, welche:

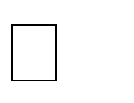
# UNTERBRINGUNG, SERVICES UND KOSTEN

## Wo haben Sie während Ihres Auslandsaufenthaltes hauptsächlich gewohnt?

Studierendenheim Hotel / Pension / Gästehaus Zimmer in einer Privatwohnung

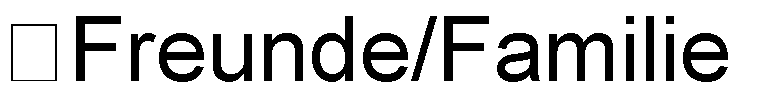
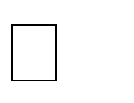


eigene Wohnung Wohngemeinschaft mit anderen Studierenden



## Wer hat Sie bei der Suche nach einem Quartier unterstützt?

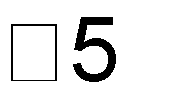
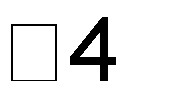
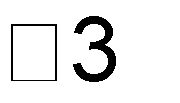
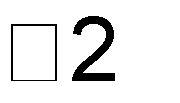
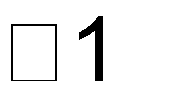
Gastinstitution



Wohnungsmarkt Andere: Wurde von der NGO organisiert

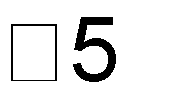
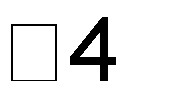
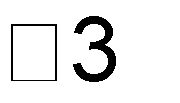
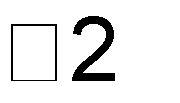
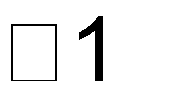
## Wie war die Qualität der Unterstützung der Gastinstitution bei der Quartiersuche?

(1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet)



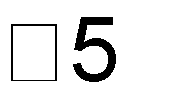
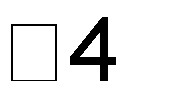
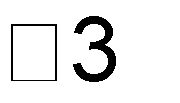
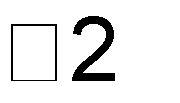
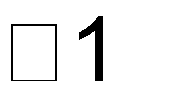
## Wie würden Sie den Unterkunftsstandard einschätzen?

(1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet)



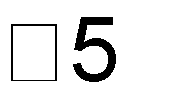
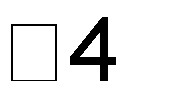
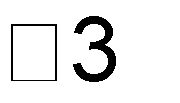
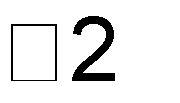
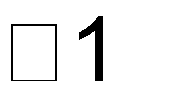
## In welchem Maße waren Hilfsmittel zum Studium (Bibliotheken, Computerräume, Laboratorien und Ausrüstung, etc.) vorhanden bzw. zugänglich?

(1 = gar nicht bis 5 = hervorragend)



## Wie war der Zugang zu den Computern und zum E-Mail an der Gastinstitution?

(1 = schlecht bis 5 = hervorragend)



## Ausgaben im Rahmen des Auslandsaufenthaltes (in EURO):

Reisekosten (für einmalige An- u. Abreise):1.150,00 €

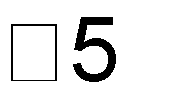
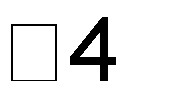
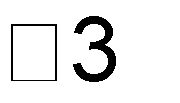
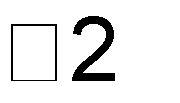
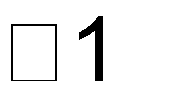
Monatliche Ausgaben (inkl. Quartier): 770,00 € /Monat, davon:

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| 150,00 € | / Monat | Unterbringung |
| 150,00 € | / Monat | Verpflegung |
| 50,00 € | / Monat | Fahrtkosten am Studienort |
| 20,00 € | / Monat | Kosten für Bücher, Kopien, etc. |
| 0,00 € | / Monat | Studiengebühren |
| 400,00 € | / Monat | Sonstiges: |

# GESAMTBEURTEILUNG

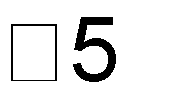
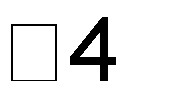
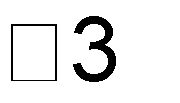
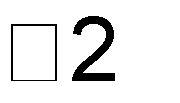
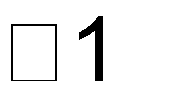
## Bewerten Sie die Ergebnisse Ihres Auslandsaufenthaltes in akademischer Hinsicht:

(1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet)



## Bewerten Sie die Ergebnisse Ihres Auslandsaufenthaltes in persönlicher Hinsicht

(1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet):



## Welche Aspekte Ihres Auslandsaufenthaltes haben Ihnen besonders gefallen? In akademischer Hinsicht:

Anderes Klima und Vegetation (naturwissenschaftliche Hinsicht), Reisen mit einem Auftrag (Feldforschung), Theorie und Praxis unterscheiden sich manchmal und man muss lernen den Bogen zu spannen. Empirisch zu forschen hat Lerneffekte in vielerlei Hinsicht.

**In soziokultureller Hinsicht:**

Die freundlichen, gelassenen und fröhlichen Gesichter der Menschen. Jeden Tag etwas neue Facetten einer Kultur kennen gelernt zu haben und nicht in der Routine verhaftet zu sein.

1. **Hatten Sie Probleme während Ihres Auslandsaufenthaltes?**

Nein

1. **Wird sich Ihr Studienfortgang an der BOKU als Folge Ihres Auslands-Aufenthaltes verzögern:**

Ja Nein weiß nicht

Wenn ja, warum?

## Wie kann das KUWI - Stipendienprogramm Ihrer Ansicht nach verbessert werden?

Ich erkläre mich damit einverstanden, dass mein verfasster Aufenthaltsbericht an Studierende weitergegeben wird, die an einem Auslandsaufenthalt interessiert sind:

Ja Nein

**Forschungsbericht**

(Kurzdarstellung des Forschungsaufenthaltes aus wissenschaftlicher Sicht, ca. 1 Seite)

Die Feldforschung wurde im Zweierteam durcheführt. Sie dient der gemeinsamen Masterarbeit. Mein Kollege ist Ortskundig und war auch schon mehrmals am Forschungsstandort. Er spricht entsprechend gut Spanisch und ist mit der Kultur vertraut. Meine Spanischkenntnisse sind eher spartanisch und daher waren wir zu 90% gemeinsam unterwegs. Wir hatten uns vor der Reise einen Plan für die Feldforschung zurechtgelegt den wir auch mit unseren beiden Masterarbeitsbetreuern abgestimmt hatten. Der Plan beinhaltete Termine, geplante Treffen, die teilweise vorab avisiert wurden, eine Material- bzw. Hilfsmittelliste, Fragebögen und inhaltliche Guidelines. Wir sind von Beginn an davon ausgegengen 'Action Research' zu betreiben, was sich später als einzig möglichen Zugang für uns herausstellte. Somit war der Output von der Forschungsreise eine Mischung aus geplanten Aktivitäten und Aktivitäten bzw. Erhebungen und Interviews, die sich auf Grund der Möglichkeit ergeben haben. Zusammengefasst haben wir: Interviews geführt - frei, mit Audioaufzeichnung und mit Hilfe von Fragebögen. Fragebögen ausgeteilt. Vegetationsaufnahmen gemacht. Und interaktive Forschungsmethoden angewandt, bei denen gemeinsam mit Kinder und Jugendliche spielerisch Daten erhoben wurden und gleichzeitig dokumentiert. Wir haben ein Forschungstagebuch geführt - das ich unbedingt für jeden Forschungsaufenthalt wieder tun würde! Zusätzlich konnten wir uns, da wir zu zweit waren, täglich über unsere Eindrücke austauschen bzw. bei der Findung neuer Ideen bzw. Herangehensweisen ergänzen. So wurden alle Erhebungen, die es erforderten gut Spanisch zu sprechen von meinem Kollegen durchgeführt und Dinge, wie Aufnahmen, Pflanzenbestimmungen wiederum von mir durchgeführt - auch wenn das trotzdem dann oft gemeinsam geschah. Vor allem konnte ich, während mein Kollege Interviews führte diverse Beobachtungen anstellen und Dinge aufnehmen, die mit dem Interview allein nicht dokumentiert würden. Obwohl es jedenfalls zu begrüßen ist die Sprache im entsprechenden Land zu sprechen, gab es innerhalb der drei Wochen meines Aufenthaltes genügend Dinge zu tun, die fern der Kommunikation über die Sprache möglich waren. Ich würde sagen, dass drei Wochen doch das äußerste Minimum an Zeit is, die man für einen Forschungsaufenthalt, in einem Land mit doch wesentlich anderen Sitten, einplanen sollte. Um sich entsprechend zu aklimatisieren und Kontakte zu knüpfen aber auch den Menschen vor Ort die Zeit zu geben sich an einem zu gewöhnen wäre ein Aufenthalt von einem Monat durchaus als Mindestaufenthaltsdauer anzustreben. In unserem Fall sind Freizeit und Arbeit meistens ineinander verschwommen, da bei den vielen Eindrücken oft das Bedürfnis vorhanden war sich untereinander auszutauschen, selbst wenn es Sonntag war. Trotzdem tut es gut sich zwischendurch vom Forschungsthema etwas zu entfernen um später wieder mit neuer Motivation an das Thema heranzugehen, sprich ein Ausflug in einen "Nicht direkt gewählten Forschungsstandort", was wir auch taten. Zusammenfassend möchte ich sagen, dass der Forschungsaufenthalt auf jeden Fall ein persönlicher Gewinn war und jedenfalls alle erlernten Themenfelder des Studiums zum Einsatz kommen mussten. Nun müssen die erhobenen Daten analysiert werden nicht zuletzt um das gesammelte Material einer Struktur zu geben, weil das war vor Ort, ob der vielen Eindrücke, für mich nur schwer möglich.

## Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!